Vom Tool zur Transformation:
Der KI-Einsatz bei der Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg

Der Einsatz von auf Sprachmodellen (LLMs) beruhenden KI-Werkzeugen gewinnt auch in der bibliothekswissenschaftlichen Arbeit an Bedeutung. An einigen Brandenburger Hochschulen werden derzeit bereits erste KI-Lösungen auch offiziell genutzt – diese sind jedoch oftmals noch eingeschränkt. Der Hauptgrund ist, dass sie nicht vollständig DSGVO-konform sind. Oft verfügen sie über keine benutzerfreundliche Oberfläche für die wissenschaftliche Projektarbeit, über eine Prompt-Bibliothek oder über die Möglichkeit, Dateien hochzuladen. Auch basieren sie oftmals nicht auf den aktuellen Modellversionen. Zu beobachten ist daher, dass viele Mitarbeitende und auch Studierende unsicherere Alternativen nutzen. Daraus entsteht eine unkoordinierte und unübersichtliche Nutzungspraxis.

Gerade für Forschung, Lehre und Wissensmanagement wären jedoch transparente, zuverlässige und datenschutzkonforme KI-gestützte Recherchetools von großem Nutzen. Eine denkbare Perspektive wäre zum Beispiel der Einsatz von Systemen, die sich mit lokalen Daten trainieren lassen oder Lösungen etablierter Anbieter vorzugsweise aus dem europäischen Kontext, die speziell auf Hochschulbedarfe zugeschnitten sind.

Die am Fachbereich Informationswissenschaften der FH Potsdam angesiedelte Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg (VuK) zeigt in ihrem Beitrag auf, welche Anforderungen wir an eine KI stellen, die rechtssicher und für unsere Arbeit sinnvoll ist. Wir berichten, wie KI unsere Arbeit unterstützt – etwa indem sie Recherchen erleichtert, Prozesse beschleunigt und Freiräume für die Weiterentwicklung unserer eigentlichen Themen schafft – und wie wir im Team einen Kompetenzstand aufbauen, der uns eine differenzierte Einschätzung der Funktionsweisen, Grenzen und Potentiale solcher Anwendungen ermöglicht.

Wir planen eine kompakte Vorstellung von zwei bis drei Praxisfällen (ca. 15 Minuten), die anschließend gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert werden. Besonders ansprechen möchten wir die IT- und Datensicherheitsbeauftragten der Hochschulen, da wir von ihrer Expertise erwarten, dass sie Wege zu verlässlichen und rechtssicheren Einsatzmöglichkeiten von LLMs im Hochschulkontext mitgestalten können.

Ben Kaden ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg (VuK).

Dr. Anja Himpsl-Zeltner ist Teamleiterin der VuK.